

Überraschung am Abend: Schürenfeld rechnet sich

Mäßig besuchte Bürgerversammlung in Dellwig – Verkehr bleibt Hauptsorge

Von Anke Jacobi

Fröndenberg, Fachbereichsleiter Martin Kramme hatte befürchtet, dass die Schürenfeld-Gegner ihm Schönrechnerei vorwerfen. Konnte er doch verkünden, dass das Gewerbegebiet kostendeckend zu entwickeln ist.

Bei der Bürgerversammlung in der Mehrzweckhalle Dellwig ließ er die sprichwörtliche Katze aus dem Sack: Mit einem Grundstückspreis von 65 bis 70 Euro pro Quadratmeter rechnet die Stadtverwaltung. Ein marktfähiger Durchschnittspreis im Kreis Unna, auch wenn Schürenfeld-Gegner Dr. Andreas Hennemann einwandte, Angebote aus Bönen für 52 Euro und in Hämmer I für 58 Euro pro Quadratmeter vorliegen zu haben. Trotzdem: Anfangs stand ein nicht marktfähiger Preis von 85 Euro pro Quadratmeter für das Schürenfeld im Raum, den die Stadt hätte subventionieren müssen.

Diese Subventionierung wird voraussichtlich entfallen – und das, obwohl die Dokumentation der eisenzeitlichen Funde auf rund acht Hektar mit 800 000 Euro Kostentreiber ist, was sich mit sieben Euro pro Quadratmeter auf den Grundstückspreis auswirkt. Und auch ein Sicherheitspuffer eingerechnet ist. Dass die Stadt natürlich in Vorleistung gehen müsse, betonte Beigeordneter Günter Freck.



Vor der Mehrzweckhalle Dellwig hatten die Schürenfeld-Gegner ihre Meinung plakativ in Szene gesetzt.

Er rechnet mit vier Millionen Euro für die ersten zwei Jahre. Dies ließ in der Versammlung die Befürchtung aufkommen, diese Kosten würden zu Steuererhöhungen führen. Freck jedoch versicherte, dass die Stadt wegen des Gewerbegebietes nicht an der Steuerschraube drehen müsse. Haushaltstechnisch würden ohnehin nur die Zinsen zu Buche schlagen. Und die wären mit 40 000 Euro (bei vier Millionen Euro für die ersten beiden Jahre) zu stemmen.

Die Gesamtkosten für die Erstellung wollten die Vertreter der Stadt noch nicht nennen. Einige Variablen gibt es

auch noch, denn die Entwicklung des Gebietes ist auf 15 Jahre angelegt. Am Ende sollen auf 18 Hektar Gewerbefläche ungefähr 15 Betriebe ihre Heimat finden. Dass diese zusätzlichen Verkehr auf die B233 bringen werden, war der am emotionalsten diskutierte Punkt in einer insgesamt viel sachlicher geführten Diskussion als es noch bei der vorangegangenen Bürgerversammlung in Langschede der Fall war. Drei Ampeln auf der B233 – da sei das Verkehrschaos vorprogrammiert, wetteten die Anwohner. Sie bezweifelten die Richtigkeit der durchgeführten Ver-

kehrszählungen mit rund 19 000 Fahrzeugen in 24 Stunden. Tatsächlich äußerte auch Martin Kramme sich verwundert darüber, dass Straßen.NRW die Zählungen bereits zum zweiten Mal in den Ferien hat durchführen lassen. Wirklich zufriedenstellen konnte Verkehrsgutachter Christian Duksa die staugeplagten Anwohner der Straße jedoch nicht. „Wir haben jahrelang eine Fußgängerampel gefordert. Da hieß es, das ginge nicht wegen der Rückstaugefahr. Für das Gewerbegebiet geht es auf einmal“, empörte sich eine Anwohnerin und fand damit Beifall.

Immerhin: Eine Fußgängerquerung ist Bestandteil der Ampelanlage. Die Stadt will zudem einen Fußweg bauen, der die 70 Meter zwischen Gewerbegebiet und Heideweg entlang der B233 überwindet.

Einige Anregungen nahmen die Vertreter der Stadtverwaltung aus der Versammlung mit in die weitere Planung. So den Wunsch nach gestalterischen Vorgaben oder nach Passadenbegrünung auf der Seite zum Ruhrtal.

Zahlen und Fakten

Der konkretisierte Bebauungsplan für das Gewerbegebiet Schürenfeld sieht 18 Hektar Gesamtfläche vor. Davon sind 12,5 Hektar Gewerbefläche, wovon 11,2 Hektar versiegelt werden können und 0,2 Hektar für das Straßenbegleitgrün benötigt werden. 1,1 Hektar davon sind private Ausgleichsflächen auf den Gewerbegrundstücken.

Öffentliche Ausgleichsflächen sind mit 4,7 Hektar ebenfalls im Gewerbegebiet enthalten. Die Verkehrsfläche ist mit 0,8 Hektar eingeplant.

Neben den schon eingeplanten Ausgleichsflächen wird die Stadt ihr Ökokonto belasten und zudem externe Ausgleichszahlungen

Erschließung für 2017 geplant

Ab Montag liegen Gewerbegebiet-Pläne im Rathaus aus

Viel tiefer als das im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung üblich ist, ist das Baumteam um Fachbereichsleiter Martin Kramme in die Konkretisierung der Planungen eingestiegen.

„Wir haben sogar Probebohrungen an der B 233 vorgenommen, um den Straßenaufbau zu kennen, damit wir bei der Anlage des Knotenpunktes keine unliebsamen Überraschungen erleben.“

der Unteren Landschaftsbehörde und Straßen.NRW sind schon weit gediehen.

Nach der Bürgerversammlung am Donnerstagabend haben die Bürger ab komendem Montag die Möglichkeit, die Pläne im Bauamt einzusehen. Einen Monat lang haben sie bis 9. Oktober Zeit, um Kritik und Anregungen vorzubringen. Nach eventueller Überarbei-

Anschließend werden die Pläne erneut ausgelegt.

Für April 2016 rechnet Kramme mit einem Satzungsbeschluss des Rates. Dann könnte der Grunderwerb und 2017 schließlich die Erschließung erfolgen. Zumindest vier Firmen hat Kramme auf der Liste, die bereits sehnlich darauf warten. Er will das Gewerbegebiet Schürenfeld in